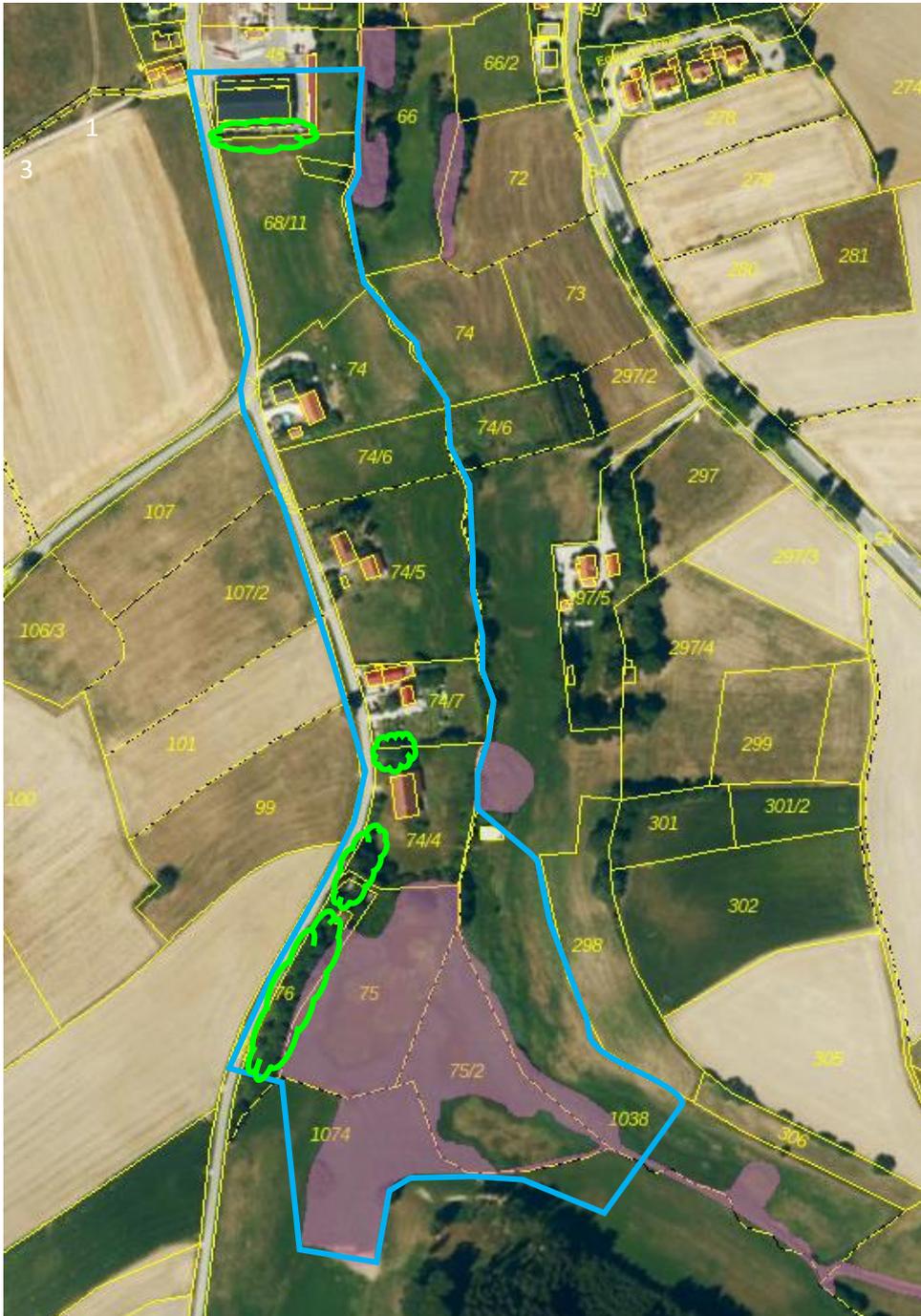


Artenschutzrechtliche Vorabschätzung

durch WipflerPLAN (Sabine Korch, auf Grundlage einer OBG am 11.06.2024)



Luftbild Quelle: Bayern Atlas 2024

Planungsgebiet FNP-Änderung (blau)

Amtlich kartierte Biotop (rot)

Erhaltenswerte Einzelbäume und Gehölzstrukturen (grün)

Beschaffenheit:

- Lage Plangebiet: anschließend an den südlichen Ortsrand des Hauptorts Gerolsbach, östlich der Ritter-Gerold-Straße und westlich des Mühlbachs
- Im Norden: Teile einer bereits errichteten Lagerhalle des ansässigen Sägewerks Felber und östlich dran anschließende, noch unbebaute Teile der Fl.Nr. 46: Teil des Grundstücks bis zum östlich anschließenden Bachlauf des Mühlbachs als Grünfläche genutzt. Der Mühlbach ist in diesem Bereich kanalisiert.
- Südlich anschließend: zwischen Ritter-Gerold-Straße und dem Mühlbach offene Grünflächen (teilweise mit Bestandsbebauung). Ein Graben fließt mittig in den Grünflächen parallel zum Mühlbach, ab hier Richtung Norden verrohrt.
- Weiter in Richtung Süden: auf der Ostseite der Fahrbahn ein- bis zweigeschossige Wohngebäude im Außenbereich, mit großen Gärten und umgebend von Gehölzbeständen.
- Zwischen den einzelnen Baugrundstücken: mäßig extensiv genutztes, artenarmes Grünland
- südlichstes Gebäude der Reihe auf der Fl.Nr. 74/4: wurde als landwirtschaftliches Gebäude errichtet und um einen Wohnteil erweitert; steht jedoch als Rohbau leer
- Weiter südlich entlang der Straße: prägender Gehölzbestand mit zahlreichen Obstbäumen
- Südöstlich des Gehölzstreifens: im Bereich des Zusammenflusses des Mühlbachs mit dem Siebeneichener Bach → großflächiges Feuchtbiotop, geprägt durch Röhrichte und Großseggenriede (Biotop-Nr. 7534-1103-001)

Potenzielle Betroffenheiten/ Weiteres Vorgehen:

- **Säugetiere:**
 - o Hofstellen und Holzstadel können Fledermäusen als Quartier dienen → Empfehlung: Überprüfung vor Abbruch oder Umgestaltung des Dachstuhl durch eine fachkundige Person (mit zeitlichem Vorlauf)
 - o Bäume weisen nach aktueller Einschätzung kein Quartierpotenzial auf, da keine Höhlen, Spalten oder Rindenabplatzungen vorhanden sind → kein Handlungsbedarf
 - o Andere Säugetierarten sind nicht betroffen
- **Vögel:**
 - o Gebüschbrüter: lediglich „Allerweltsarten“ akustisch in prägendem Gehölzbestand entlang der Straße sowie in den Gärten verhört → Erhalt des prägenden Gehölzbestandes und der anderen Gehölzstrukturen
 - o Offenlandbrüter: bestehende Kulissenwirkung durch Gehölzbestand, angrenzenden Wohngebäuden und Tallage → keine Betroffenheit
 - o Schilfbereich: mind. 2 Schilfrohrsänger akustisch verhört → vollständiger Erhalt des Schilfbereichs sowie der eingestreuten Gebüsche (Goldammer verhört) → bei Vorliegen von konkreten Planungen des Damms sowie der sich daraus ergebenden Einstafläche innerhalb des Schilfbereichs muss eine Einschätzung bzgl. der Betroffenheit der darin brütenden Vogelarten getroffen werden

- **Zauneidechse:**

Durch die aktuelle Nutzung des Planungsgebietes, den fehlenden sandigen Stellen für die Eiablage sowie der flächig nassen bis feuchten Verhältnisse ist nicht mit einem Vorkommen dieser Art zu rechnen → kein Handlungsbedarf

- **Amphibien:**

Das Feuchtbiotop im Süden des Planungsgebietes können Amphibienarten als Lebensraum dienen. Artnachweise liegen jedoch nicht vor. Zudem dient der Mühlbach als Wanderkorridor → vollständiger Erhalt des Schilfbereichs und Gewährleistung der dauerhaften Gewässerdurchgängigkeit; Einschätzung nach Vorliegen der konkreten Planungen des Damms, ob Einstau negative Auswirkungen auf potenziell vorkommende Amphibien haben kann

- **Schmetterlinge:**

Ein Vorkommen des Dunklen-Wiesenknopf-Ameisenbläulings kann auf den offenen Flächen des Feuchtbiotops nicht gänzlich ausgeschlossen werden (evtl. Standort des Großen Wiesenknopfs) → kein Eingriff in das Feuchtbiotop; Einschätzung nach Vorliegen der konkreten Planungen des Damms, ob Einstau negative Auswirkungen auf die potenziell vorkommende Art haben kann

- Ein Vorkommen saP-relevanter Fische, Libellen, Weichtiere oder Gefäßpflanzen kann aufgrund der vorhandenen Lebensraumstrukturen ausgeschlossen werden.



Abbildung 1: Blick Richtung Norden auf das Feuchtbiotop und prägenden Gehölzbestand



Abbildung 2: Blick Richtung Südosten auf das Feuchtbiotop und angrenzendem Moosholz



Abbildung 3: Blick Richtung Norden hin zum Sägewerk



Abbildung 4: Blick Richtung Süden auf die extensiv genutzten Wiesenflächen